

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 4

**Artikel:** König Baumwolle und seine Untertanen in USA  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751577>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Früh nimmt die Baumwolle die Menschen in ihren Dienst: 70-75% aller Kinder in den Baumwollstaaten arbeiten, wie diese beiden Negerbuben, in den Feldern, - sie sind, so heißt es in einem alten Negerlied, «zum Baumwollpflücken geboren.»  
*Dès leur jeune âge, le 70-75% des enfants travaillent dans les plantations. Ils sont vraiment comme le dit une vieille romance nègre «Nés pour cueillir le coton».*

# König Baumwolle...

**Kraft und Schwäche des amerikanischen Südens**

Von Dr. Annemarie Clark

Die zehn Südstaaten der USA., die sich von Nord- und Süd-Karolina bis ins westliche Texas erstrecken und eines der wichtigsten Produkte Amerikas und der ganzen Welt hervorbringen, bilden die als «Baumwollgürtel» bekannte Region, deren historisches Plantagensystem, deren ökonomische und soziale Bedingungen und gesamte Kultur einem einzigen Gesetz seit dreihundert Jahren unterworfen ist — dem Gesetz des «Königs Baumwolle». Baumwollstoffe im Wert von sechs Billionen Dollar werden jährlich auf den Webstühlen aller Länder produziert, und allein in den Baumwollstaaten Amerikas hängt die Existenz von mehr als zwanzig Millionen Menschen ab von Anbau und Ernte, Nachfrage und Börsenpreisen der Baumwolle.

Der fruchtbare Boden und das tropische Klima jener Staaten eignen sich für den Anbau im großen — Zucker, Tabak und Reis wurden früh von der Baumwolle verdrängt, die ein Exportartikel war und Bargeld einbrachte. Das System der Plantage entwickelte sich, aufgebaut auf zwei Faktoren: dem Kapital des Bodenherrn und der Arbeit importierter Negerklaven. Der Süden wurde eine «one-crop-region», ein landwirtschaftliches «Ein-Ernte-Gebiet», und ist es bis heute geblieben. Aber seitdem vor 70 Jahren die Pflanzer im amerikanischen Bürgerkrieg unterlagen und die Sklaverei abgeschafft wurde, hat dieses Plantagensystem, das dem Süden einstmalig blühenden Reichtum einbrachte, sich mehr und mehr in eine Tyrannei verwandelt, der weder die Pflanzer und Plantagenbesitzer, noch die Masse der schwarzen und weißen Pächter und Arbeiter entrinnen können. — Die Baumwolle trägt jährlich eine Billion Dollar zum



Wenn vom «Baumwollgürtel» und den sozialen Mißständen unter den sharecroppers die Rede ist, hört man oft das Argument: jene Leute, ob Neger oder Weiße, seien so degeneriert, geistig und moralisch minderbegabt, daß es vergebliche Mühe wäre, ihnen bessere Lebensbedingungen zu bieten... aber das kluge Gesicht und wohlgeformte Köpfechen dieses frühreifen, schlecht ernährten Knaben, des Sohnes eines sharecroppers, gehört gewiß nicht einer «minderwertigen Rasse» an, — und mit ihm warten Hunderttausende von jungen Schicksalsgenossen, daß das Gewissen der amerikanischen Öffentlichkeit sich ihrer erinnere und ihnen eine bessere Zukunft biete.

*On entend souvent dire aux Etats-Unis «Quand un homme, un blanc ou un nègre, est aussi dégénéré physiquement et moralement que le sont les «sharecroppers», il est inutile de s'attendrir sur son sort et de chercher à améliorer son existence». Le visage intelligent de ce jeune garçon ne semble pas celui d'un «être inférieur». Il n'est pas le seul de son espèce, des centaines de milliers d'humains attendent du gouvernement américain plus de sens social, le droit à une meilleure destinée.*



Die Erntearbeiter vorbei, und die Pflanzler sind über- und überfüllt mit den neuen Tagelohnern. In alle Richtungen plündern sie die Pflanzungen und Bienenstöcke, sondern auf einer Meise am Hauptplatz des kleinen Landstädtchens.

Le temps de la récolte est terminé. Aussi, sur un mur de la place de l'Hotel de ville, dans une petite ville du Sud, l'ennemi est-il réuni. Les récolteurs (émigrants de saison) commencent tranquillement le tour d'un mur.

Reichtum der Welt bei, aber die Minder, Frauen und Kinder, die sie anpflanzen und ernten, leben in infanter Armut. Es gibt keine Sklaverei mehr, aber das Pflanzersystem, das nach dem Bürgerkrieg erfunden wurde, konnte praktischer Sklaverei gleich und böser eine der düsteren Kapitel des amerikanischen Lebens. Als damals vor 70 Jahren die goldglänzenden Pflanzungen auf den Plantagen zurückkehrten, fanden sie veränderte Felder vor — und Negerknechte, welche durch die Proklamierung Lincolns als frei erklärt waren, die aber mit ihrer Freiheit nichts anfangen konnten. Und die Baumwollweber sind da, müde, geizig und gefürchtet, gerecht und verkauft werden; unter dem Druck dieser Forderungen schlossen denn auch Pflanzler und ehemalige Sklaven einen Kontrakt, demzufolge der Pflanzler Land und Kapital, Behandlung, Werkzeug und Markt lieferte, der betriebe Sklave als Gegenleistung seine Arbeit bot und die Ernte zwischen beiden Parteien geteilt werden sollte. Das ist der Anfang des heutigen «sharecropper»-Erntevertrags-System, welches zur völligen Verwischung und Abhängigkeit von Millionen von Menschen geführt hat. Es begann damit, daß die Neger und hunderttausende Weiße, die vom Bodenerwerb im Südk Land gepöbeln oder ihm ihre Arbeit vermieten hatten, bei dem Verkauf der Ernte leben mußten und auf den Kredit der Bodenerwerber angewiesen waren. Der Pflanzler für die Hälfte der Ernte, den er ihm in seinem Laden für Lebensmittel gewährte, das Bargeld, das er ihm vorerhielt — alles gegen einen phantastischen Zinsfuß von mindestens 20% — wurde bei der Ernteteilung vertrieben, und meistens blieb dem Pflanzler oder Arbeiter nichts von seinem Anteil übrig. Und hat heute arbeitet der sharecropper mit seiner Familie jahraus, jahrein in dem Feldern, um seine Schuld an den Pflanzler abzuarbeiten, er kauft im Commodity-shop den Laden des Pflanzers, alles, was er braucht und bezahlt mit den Ganschen seines Kreditbills, das er «Doodlum-books» nennt, und er hat Angst die Hoffnung aufzugeben, seiner Abhängigkeit und dem Elend seiner Lebensbedingungen zu entfliehen. — Als die Weltkrisis einsetzte, die europäischen Märkte verengte und die Baumwollpreise sanken, bekam nach der Plantagenbesitzer zu spüren, daß er dem Gesetz der Baumwolle und des Erntevertrags-Systems angelehrt war. 1912 hatte die Lebensproduktion eines Grad erreicht, der dem ganzen Baumwollgebiet zu neuem drohte. Damals arbeitete der Sekretär für Landwirtschaft, Henry A. Wallace, ein Programm zur Beschleunigung der Produktion aus, 1913 wurden etwa vierzehnhundert Millionen Acres angepflanzter Baumwolle umgepflanzt, 1914 wurden rund 40% des bisher kultivierten Bodens nicht angepflanz

und die Regierung zahlte Prämien für unbesetzten Boden und nicht genutzte Baumwolle. — Aber obwohl auch die Pflanzler an diesen Prämien teilhaben sollten und obwohl die Regierung versuchte, die sharecroppers vor den Folgen dieser drastischen Maßnahmen zu schützen, wurden damals Hunderttausende arbeitslos, und bald zogen er die Pflanzern vor, Tagelöhner zu billigen Löhnen zu engagieren anstatt Land zu verpachten, so daß zahlreiche Familien von ihren kleinen Pflanzungen vertrieben wurden. In der steigenden Not dieser Jahre wurde zum erstmalig der historische Gegensatz, Rassenhass und Rassenhass zwischen weißen und schwarzen Baumwollsklavens überwand und, im Juli 1914, in Arkansas eine Art von Gewerkschaft gegründet, die sich Southern Tenant Farmers Union, Gewerkschaft der südlichen Farmarbeiter, nennt und seiner weitesten Einfluss auf die Geschichte des Baumwollgebietes und seiner arbeitenden Bevölkerung ausdehnte. Derweilen hat der Baumwollmarkt einen neuen Aufschwung genommen, die Plantagen erhalten sich, die brackigsten Felder werden wieder bebaut. Aber für die sharecropper hat sich wenig geändert: er und seine Familie leben wie vorher in elenden Hütten, nähren sich von Mühsale, Melasse und Schweinschmalz, erkrankten infolge dieser Ernährung an Pellagra, — die Malaria wird immer häufiger, die Kinder wachsen auf alten Schulhäusern, Statistiken zeigen, daß 70-75% aller Kinder in den Baumwollfeldern arbeiten müssen. Und neue Probleme tauchen auf: die Baumwollweber wandern nach Westen, in die weiten, jungen Ebenen westlich des Mississippi, wo Traktoren bessere Arbeit leisten als das Maultier, — und die kleinen Pflanzler, die mit veralteten Methoden die Südkchen Land im «alten Süden» bearbeiten, können sich kaum mehr die düsternen Ertrags sichern. Falls die kirchlich erfindenden Baumwollmaschinen die Arbeit rasch in Tätigkeit tritt, wird das eine Revolution der Wirtschaft hervorgerufen, die Millionen von Menschen dem nackten Elend preisgeben müßte. Aber die sharecropper hat heute in Amerika auch mehr der «vergegnen Mann». Strikte Verleugungen und Creditverhandlungen haben das Interesse und die Anteilnahme der Behörden gewedt, die Rectification Administration in Washington versucht hat, einzugreifen, indem sie bedürftigen Pflanzern Bankrotte gewährte, verzerrte Familien auf boomen Land neu anstellte. Aber diese Familien haben sich erst ein Anfang, und die Zukunft des amerikanischen Baumwollgebietes bleibt verunsichert davon ab, ob man die Baumwolle entziehen, andere Produkte neben ihr anpflanzen und dadurch das historische Wirtschaftssystem in seinen Grundlagen ändern kann.



Morgens sechs Uhr: die sharecroppers warten auf das Lärm der Glocke, die sie zur Arbeit ruft. Sie tragen große Hüte um die Schürze gebogen, die sie in den Feldern vor einer Schürze hängen sich bewahren und um das weisse Baumwollblüten fällen. Six heures du matin. Les «sharecroppers» attendent le signal de la cloche qui les appelle au travail. Ils portent autour de la taille les grands sacs qu'ils remplissent de coton.

Unter:  
Die zum amerikanischen Bürgerkrieg und der Abschaffung der Sklaverei wurden auf den Plantagen nur Negerknechte verwendet, — später errieten weiße Arbeitkräfte in das «ökologische Baumwollweiden», und heute tritt viele und farbige sharecroppers das gleiche Los infanter Armut. Heute die paucis d'Acadiens et fabriques de l'éclairage, seuls des esclaves nègres travaillent dans les plantations. Actuellement ouvriers blancs et noirs subissent le même lot de vexations et de misère dans le royaume du coton.

### Le sort misérable des travailleurs dans le royaume du coton

Les Etats du Sud des Etats-Unis, des Caroline du Sud et du Nord, de l'Etat de Texas, ne sont un immense champ de coton. Avant la guerre de Sécession, les propriétaires de ces plantations employaient, pour cultiver leur coton, des esclaves nègres importés d'Afrique. L'abolition de l'esclavage vint modifier cette conception de la main-d'œuvre. Modifier de lui, car en réalité la condition sociale de ceux qui vivaient du coton est tout aussi misérable. Les propriétaires du sol ont affermé leurs champs à des fermiers à des conditions faibles. Si bien que le fermier qui espère pouvoir, un jour devenir à son tour propriétaire, passe le plus souvent sa vie à payer pour se libérer de la dette contractée. Le sort du simple



Die große Drohung

Auf den Baumwollfeldern bei Stoneville im USA, Staat Mississippi fand vor kurzem zum Zwecke ihrer Verpflanzung ein Wirtschaftliches zwischen Arbeitern und der von dem Bundes Land und Markt ihrer Produktion Baumwollfeldern. Dieser neue Baumwollpflanzler ist etwa 3 Meter hoch, arbeitet nach überragender Leistung und erzielt die Lohntiergebnisse, die bis jetzt auf dem Gebiete nicht existiert. Die Maschine ruht auf zwei soliden Rädern und wird von einem Traktor gezogen. Vorher und heute ist es üblich, so daß es über die großen Linien gelassenen Baumwollpflanzler hergestellt kann, ohne die Pflanzler selbst umzuwerfen, oder auch nur zu beschädigen. Ein Ernter der Maschine bedient sich im laufenden Lauf mit 154 Stabpflanzern, die sich entgegengegerichtet der Ernterichtung bewegen. Diese Stabpflanzler sind gewissermaßen die Finger der Maschine, die werden angeordnet und bewahrt durch die ihnen anhaftende Feuchtigkeit und die Art ihrer Bewegung, sind sich die herausragenden Baumwollblütenknospen an ihnen aufhängen. Die nach unten geöffneten grünen Knospen werden nicht erntet und bleiben unersammelt. Wie diese Maschine als Materialer hätte kann, ist noch nicht endgültig erproben. Bei dem Werkpaar mit den bewegten sich gelagerten Arbeiter pluckte sie in weniger als einer halben Stunde mit ihren feinsten Schälgeräten mehr Baumwolle als ein Mann mit seinen Händen von morgen bis abends leisten könnte. In zehn Stunden pluckte sie somit, daß 21 kontinente Pflanzler erzeugen, gepresst wären, um die gleiche Menge in derselben Zeit von Hand zu plücken. Ein erfahrener Baumwollpflanzler kann unter günstigen Umständen 200 Pfund Baumwolle pro Tag ernten. Diese Maschine erntet 400 Pfund in der Stunde. Es gibt einige Ernter, die der große Teil der bei diesen Pflanzungsverfahren zu plücken und Maschine angewandten Baumwollfrüher — nicht ohne nach einem Jahr, die Löhne des amerikanischen Baumwollpflanzers, der sehr teuer ist, gelobten Baumwollpflanzers. Diese Maschine kann auf die Weise eine Baumwolle von mehreren Hektarflächen bei der Vorförderung gemacht. Die Anbaukosten wurden im Vergleich mit den Kosten der Vorförderung, die etwa 90% aller Baumwollproduktion in USA, senken, nicht möglich sein würde, die Maschine zu erwerben. Außerdem kann sie angeschlossen sein auf fahrenden Traktoren arbeiten. Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Erfindung sind für den Fall, daß sie nicht ausgebeutet und zum Tage zu ihrer Lösung ohne Entlohnung auf den landwirtschaftlichen Marktmarkt verwendet, unvorstellbar weitreichend. In USA, wurden 1914, der Mangel an Frauen und Kinder, die heute in der Baumwollkultur nicht, überflüssig werden. Im übrigen würde die Landwirtschaft durch den Einsatz dieser Maschine auch auf einem hohen Gebiete empfindlich produktiver gesteigert werden in den Baumwoll-Staatsraum rund 5 Millionen Hektar, Maschinen und Erdbecker. Schätzungsweise 25 Millionen Acres sind in den westlichen Staaten nötig, um den Futur für diese Arbeiter in Südk zu erlangen. Die Erzeugung dieser Pferde und Traktoren die neue Maschine würde aber die Abhängigkeit für die Produkte der westlichen Landwirtschaft erheblich erschweren.

Une grande menace. Dans les plantations de Stoneville (Etat de Mississippi), on vient de procéder à l'expérimentation d'une machine à cueillir le coton. Si cette nouvelle invention permet de cueillir 400 livres de coton par heure, elle permettra peut-être de permettre à ceux qui ont affermé des plantations (fermiers) — ou le 90% des producteurs américains — de l'acquiescer. De plus elle tendrait à rendre les travailleurs du coton, ce qui n'est ni la qualité du coton, ni, enfin, elle n'est vraiment efficace que sur un terrain plat. Si l'on pouvait passer à un décausage technologique, cette machine deviendrait une catastrophe sociale. Le 50% de ceux qui travaillent dans les plantations seraient libérés du chômage.

# ... und seine Untertanen in USA.